

Das Langenbrucker Kirchenbuch 1564-1727

Autor(en): **Hänger, Heinrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **78 (2013)**

Heft 2-3

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-860275>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Langenbrucker Kirchenbuch 1564–1727

In rund dreimonatiger Arbeit habe ich das im Staatsarchiv Liestal befindliche erste Kirchenbuch der Gemeinde Langenbruck transkribiert und ein Register dazu angelegt. Das Resultat meiner Tätigkeit liegt in Form einer DVD vor, welche das digitalisierte Original und je über 500 Seiten buchstabengetreue Transkription und Register enthalten. Das Copyright und der Vertrieb des Datenträgers liegt in den Händen des Vereins zur Verwaltung des Vermögens der ehemaligen Ersparniskasse Langenbruck, welcher meine Bemühungen in verdankenswerter Weise mit einem namhaften Beitrag unterstützt hat. Aus zahlreichen Angaben entsteht ein Bild der Kirchengemeinde in der 2. Hälfte des 16. und im 17. Jh., zu der die beiden Dörfer Langenbruck und Bärenwil sowie die zahlreichen Alphöfe gehört haben.

Bürger und Einwohner

Manchmal werden Personen ausdrücklich als Bürger oder als *Burger vnd Inwohner* bezeichnet, im Fall von Langenbruck *Martin Ruofflin* (1621.12.09., 71r), *Werner Moser* (1622.01.22., 71v), *Sebastian* bzw. *Baschon Zur Mühle* (1624.01.18., 73r), *Hans Zur Mühle* (1624.02.29., 201r), *Hans Bidert* (1624.04.06., 73v), *Daniel Bidert* (1624.04.20., 73v), *Claus Bidert* (1624.04.29., 74r), *Heinj Biderb* (1627.02.20., 201v), *Adam Büderb* (1635.07.14., 87r), *Daniel Ebersold* (1625.07.10., 76r), *Hans Gass* (1627.07.08., 77v), *Gallj Jenni* (1627.11.11., 78r), *Hans Jennj* (1628.06.15., 79r), *Martin Bader* (1627.11.25., 78v), *Heinrich Bader* (1628.11.02., 202r), *Frantz Haas* (1628.04.08., 79r), *Mattis Madörj* (1629.07.07., 79v), *Mattias Würtz* (1629.08.23., 80r), *Jacob Würtz* (1633.07.15., 84r), *Peter Streel* (1631.09.25.,

81v), *Jacob Seyler* (1631.10.23., 81v), *Isaac Dettweiler* (1635.04.05., 86v), im Fall von Bärenwil bloss *Hanss Waldner* (1632.06.10., 83r), der später nach Langenbruck übergesiedelt sein dürfte, da er ja dort Meier war.

Meier – Handwerker – Hebamme

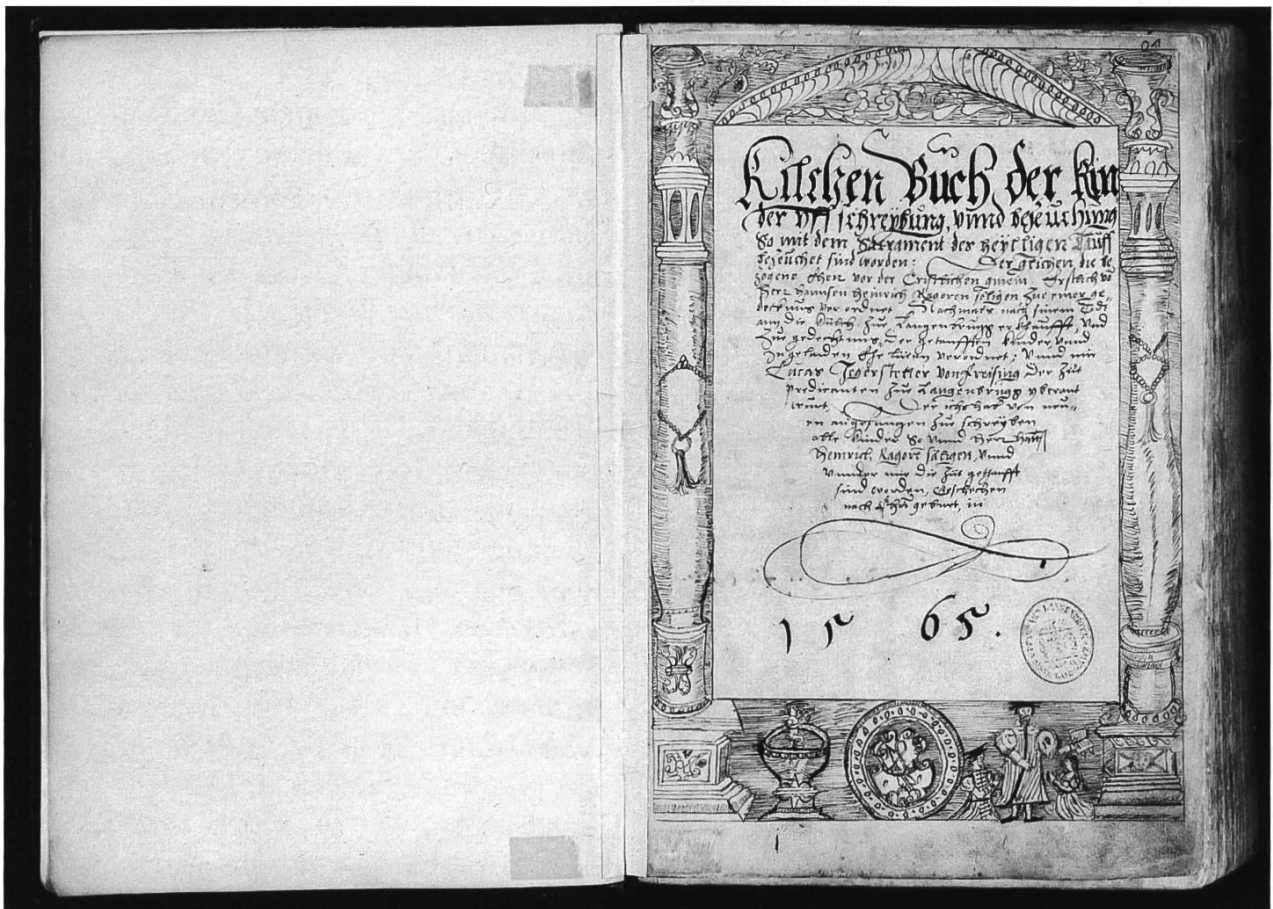
Anders als Bärenwil hatte Langenbruck einen Meier, d. h. Dorfvorsteher, nämlich *Heinrich Biderb Meyer zu Langenbruck* (1569.11.27., 6r), nach ihm *Martin zur Mühle* (1615.02.12., 60r), nach ihm *Hans Waldner Meyer* (1654.07.16., 112r), nach ihm *Hans Stempflj der Meyer*, (1668.02.02., 124v), nach ihm *Jacob Stämpflj der Meyer* (1699.02.14., 210r), nach ihm *Meister Martin Zur Mühly der Meyer* (1714.07.24., 195v), sowie, wohl dank der Lage an der Route über den Oberen Hauenstein, diverse Handwerker und Gewerbler: Erwähnt werden: ein Schmid, *Frantz Haas* (1624.03.07., 73v), ein Schlosser, *Daniel Äbersol* (1621.07.02., 70r), ein Nagler in der Fraurüti, *Martin Heckendorn* (1704.08.02., 149r), ein Zimmermann, *Jacob Schertener* (1624.04.11., 201v), ein Schreiner, *Jacob Schneider* (1650.04.23., 109v), ein Dreher, *Jacob Detweiler* (1649.10.28., 109r), ein Tischmacher, *Hans Schneider* (1673.10.05., 128v), ein Glaser, *Claus Detwyler* (1683.04.29., 136v), ein Hafner, *Johannes Dättweiler* (1704.06.03., 195r), ein Schindelmacher, *Peter Henger* (1702.02.14., 148r), ein Ziegler im Schönthal, *Vli Grieder* (1649.01.07., 108v), ein Maurer, *Peter Sträll* (1634.04.15., 85r), ein Wegmacher, *Martin Bidert* (1685.10.12., 139v), ein Schuhmacher, *Adam Büderb* (1635.11.01., 87v), ein Gerber, *Daniel Buser* (1724.10.07., 212v), ein Färber,

Daniel Schneider (1723.12.20., 196v), ein Weber, *Vli Schaub* (1650.01.20., 109r), ein (Hosen-) Stricker, *Hans dettwyler* (1681.06.02., 207v), ein Schneider, *Matthias Madöri* (1636.01.03., 88r), ein Müller, *Martin Biderb* (1632.09.04., 83r), ein Beck, *Martin Dätweiler* (1672.05.12., 206r), ein Metzger, *Daniel Biderb* (1622.04.13., 71v), der Wirt zum Bären, *Danjel Heckendorn* (1639.06.23., 93v), der zum Ochsen, *Jacob Würtz* (1651.01.26, 110r), und ein Scherer, *Conrad Till* (1715.02.19., 155r). 1669.05.03. figuriert in den Aufzeichnungen *Jacob Stempflin, Schulmeister* (125r), auch Meier, 1701.11.06. *Meister Jsac Bauman, Zimmerman vnd Schulmeister* (147v), 1712.05.31. *Hans Jennj im Höffli Schulmeister* (195v), 1703.04.05. Anna Jennj, die alte Hebam (210v) – und schliesslich 1716.05.23. *Hans Krüter von Riegsau*

Bernergebieths der Schärmauser (210v) sowie 1717.03.07. *Jacob Wütterich von Langnau Bernergebieths der dissmalige Geiss hirdt alhier* (156v). In Bärenwil gab es einen Küfer, *Heinj biderb* (1700.10.13., 147r), und einen Schuhmacher, *Clauss Bidert* (1721.03.16., 212r).

Bannbrüder und Pfarrherren

Die Bannbrüder stellten eine Art Kirchenpflege und Sittengericht dar; sie entschieden beispielsweise darüber, ob uneheliche Kinder in der hiesigen Kirche getauft werden durften. Zu ihnen gehörten: *Claus Heckendorn, in der Frauwrüthe*, vorher Meier im Kilchzimmer, beerdigt 1627.11.06. (201v), *Daniel Ebersold*, beerdigt 1633.02.26. (203v), *Hans Jenni*, Gevatter 1637.06.25. (90r), *Claus Bidert von Berenweil*, beerdigt 1666.02.21. (205v), *Durs Jennj im*



Titelseite des Kirchenbuches von Langenbruck, angefangen 1564. (STA BL NA 2165 E.9.1.40)

Wald, beerdigt 1666.04.19. (205v), *Hans Höckendorn*, beerdigt 1666.10.24. (205v), *Jacob Höckendorn*, *Schönthalmeyer*; beerdigt 1669.02.28. (206r), *Hans Marti ab Bielsten*, beerdigt 1672.05.06. (206r), *Gilg Jenni*, beerdigt 1673.05.31. (206r), *Hanns Bidert*, von *Berenwyl*, beerdigt 1688.01.10. (209r), *Hans Jennj*, im *Höflj*, Gevatter 1700.02.27. (146v), *Hans Schneider im Dürreberg*, beerdigt 1704.10.09. (210v), *Martin Schneider in Dürreberg*, Gevatter 1707.09.15. (151r).

Pfarrherren waren (Innenseite des Titelblattes): *Petrus Brem*, von Bregenz, 1. reformierter Pfarrer in Schönthal, kam 1535 nach Münchenstein; *Vincentius Dasperger*, kam 1555 nach Rümelingen; *Johannes Hegelein*; *Henricus Ragor*, 1564.12.25. bis 1565; *Lucas Jegerstetter*, von Freising, 1565 bis 1568; *Johannes Rudolphus Mulitor* (Müller), 1568 bis 1574; *Conradus Holtzingerus*, 1575; *Osuualdus Bruckerus. Basiliensis*, 1574 und 1775; *Martinus Pfirterus*, 1578 bis 1594; *Ezechiel Falcisius*, 1594 bis 1607; *Georgius Rettenmundus* (Röthenmund), 1607 bis 1612; *Jacobus Süessius*, 1613 bis 1615, kam nach Winterthur; *Johannes Brandmüller. Basiliensis*, 1616 bis 1621; *Johannes Fridericus Schwartz. Basiliensis*, 1621 bis 1634; *Fridericus Ryffius. Basiliensis*, 1634 bis 1647; *Johannes Stöcklinus Basiliensis*, 1647 bis 1653, kam nach Oltingen; *Laurentius Richardus*, 1654 bis 1680, starb 1680.04.20., 70jährig; *Johannes Rudolphus Hofmann. Basiliensis*, 1681 bis 1689, kam nach Muttenz; *Samuel Grynaeus Basiliensis*, 1689 bis 1699, kam nach Läuflingen; *Samuel Wettstein. Basiliensis*, 1699 bis 1708, kam nach Rümelingen; *Johannes Jacobus Freyburger Basiliensis*, 1714 bis 1722, kam nach Buus; *Bernhard Falcknerus Basiliensis*, 1714 bis 1722, kam nach Benken; *Johannes Fridericus Wettstein, Basiliensis*, 1722 bis 1754; *Johannes Jacobus Thurneysen Basiliensis*, 1754 bis 1782,

starb 1782,11.19., 78jährig; *Henricus Rudolphus Thurneysen Basiliensis*, 1783 bis 1793, kam nach Frenkendorf; *Johannes Franz Bleyenstein Basiliensis*, 1792 bis 1832; *Johannes Henricus Tannerus*, von Herisau, 1833 bis 1838, wurde Pfarrer in der Waadt. – 1651.07.13. wird *Martin Schneider*, der *Sigerist* (110r) erwähnt; sein Sohn und Nachfolger *Claus Schneider* übernimmt das Amt 1663.03.03. und vererbt es seinerseits seinem Sohn *Martin* 1724.07.13. (212v).

Taufen und Trauungen

Bis Ende 1590 fanden die Taufen und Trauungen in der Kapelle des ehemaligen Klosters Schönthal statt, eine Stätte, die bei auswärtigen Brautleuten für Hochzeiten in den 80er Jahren, also kurz vor der Eröffnung der neuen Kirche in Langenbruck, äusserst beliebt war, vielleicht, weil sie als «romantisch» galt, vielleicht aber auch, weil hier interkonfessionell geheiratet werden konnte. 1589 wurden nicht weniger als acht Paare hier getraut, etwa doppelt so viele wie sonst üblich, und die Brautleute kamen z. T. von weit her: so *Hans Dellenbach von Langnauw vss dem Emmenthal Vnd Barbara N. von Stein vss dem Zürichbiet* (1579.06.23., 174v), *Hansen Dünnmuss von Hertznacht vnd Magdalena Ryche von Edermadstorff* (1580.03.15., 174v), *Jerg Steiger von Weiblingen im Württenberger land vnd Margret Bropst von Balstell Solothurner gebiets* (1581.06.17., 175v), *peter Bysen von punterlin vnd Elssbeth Meyerin von Niderbipp Berner gebiets* (1581.06.17., 175v), *Moritz Senn im Rotenacker Solothurner gebiets Vnd Madlena Schneiderin von Hobel auch im Solothurner gebiet gelegen* (1582.05.15., 175v), *Erhart Herig von Erlispach vnd Margret Röpsenen von Witnauw im Frickthal* (1582.06.19., 175v), *Lorentz Herig von Erlispach vnd Anna Schäferin von Nidauw im Bernbiet*

(1582.08.07., 176r), *urban Müller von fryburg Jm Brysgeüw vnd Eua Bucherin von Medmastetten im Zürich biet* (1582.09.18., 176r), *Imber trog von ösch im Bernbiet vnd verena Jenny von Niderbuschwyl Solothurner gebiets* (1583.09.26., 176v), *Hanss Müller von Oberbipp vnd froneck Huberin von Schaffhausen* (1585.02.09., 176v), *Rudy Brucker von Sant Wolffgang den Fryburgern in vchtland zugehörig, vnd Adelheit Müllerin von Ersswyl Solothurner gebiets* (1585.03.09., 177r), *Samuel Krayenbül von Langnauw vnd Amma Witstich von fädigen Bischoffs gebiet* (1585.09.27., 178r), *Jacob Marmu von Osch Berner gebiets vnd Barbara Hertzig bürtig vss dem Bernbiet* (1587.07.10., 178r), *Hanss Bur von Kienberg Solothurner gebiets vnd künigunda giegelman von Bubendorff,* (1588.08.19., 178r), *Thoma Chore von Äsch im Bischofs gebiet, vnd Anna wäber von Rutisperg im Bernbiet* (1590.08.18., 178v), *Cunrad Mey von Worb, vnd Magdalena Kaplerin von Sankt Gallen* (1590.08.18., 178v). 1591.02.22. heiraten *peter Müller von Nünbrunnen vnd Adlheidt Rot von Langenbruck*, und dazu wird festgehalten: *Solches sind die ersten ehelüt so in der neüwen kilchen ingesäget sind* (179r). Eine zweite Welle von auswärtigen Brautleuten aus dem Oberaargau und dem Emmental ist in den ersten Jahrzehnten des 18. Jh. zu beobachten.

Auswärtige Bräute und Pfarrersleute als Paten

Langenbrucker holten auswärtige Bräute Ende des 16. und zu Beginn des 17. Jh. vor allem in Holderbank, Mümliswil und in den Gemeinden des Thals, kaum im Buchsgau mit Ausnahme von Berkiswil, dem heutigen Allerheiligenberg, und weniger im Waldenburgertal. Konfessionelle Schranken scheinen damals kaum bestanden zu haben. In der 2. Hälfte des 17. Jh. wurde das anders. Nun stammten auswär-

tige Bräute vermehrt aus dem Waldenburgertal bis hinunter nach Seltisberg und vor allem aus dem bernischen Oberaargau und dem Emmental.

Geheiratet haben Mädchen z. T. sehr jung, *Margaretha Spillmännin, Jacob Würtzen in der Bachtalen gewesene eheliche Hausfrau ... gebürtig zu Signauw in dem Bärner gebiet*, beispielsweise bereits mit 15. Sie stirbt 1633.02.10, nach zwei Geburten, im Alter von bloss 23 Jahren (203r).

Mehrere Hochzeiten am selben Tag waren keine Seltenheit. So sind beispielsweise 1679.05.27 gleich vier Paare eingesegnet worden (193r). Vielleicht waren die Kosten für den Hochzeitsschmaus auf diese Weise geringer.

Sehr beliebt als Paten und Patinnen waren die Pfarrherren und -frauen. So hatte Martin Pfrter, Pfarrer von 1578 bis 1594, nicht weniger als 32 Patenkinder, sein Amtsbruder Ezechiel Falckysen, Pfarrer von 1594 bis 1607, brachte es gar auf 34. Beliebt als Paten und Patinnen waren auch die (Ober-)Schreiber des Spittals zu Basel, die Landvögte auf Waldenburg samt ihren Gattinen, Söhnen und Töchtern, im Fall der Taufe von Pfarrerskindern die Amtsbrüder in Waldenburg, Bennwil, Sissach usw. sowie deren Gemahlinnen und schliesslich die Wirtsleute, in Langenbruck im Bären und im Ochsen, in Waldenburg im Schlüssel (Hans Bärger Schlüsselwirth zu Waldenburg, 1619.04.04., 67v), welche sich möglicherweise als Gevatter zur Verfügung stellten, weil man sie die Taufmahlzeiten ausrichten liess. Ab dem 17. Jh. wurde es üblich, dass die Eltern eines Täuflings bei der nächsten Taufe Paten bzw. Patinnen waren.

Die meisten Ehefrauen haben sehr viele Kinder geboren, so z. B. *Anna Buserin ihres alters 69 Jahr ... Anno 1604. 3. die Decembris hat sie sich ... verheuratet mit Jacob Heckendorn im kilchzimer, vnd mit demselbigen ... erzeugt 16 kinder, von welchen noh 10 in leben sind*. (204v).

Wiederverheiratungen und hohes Alter

Dass sich verwitwete Eheleute wieder verheiratet haben, war an der Tagesordnung. So *Peter Müller von Neunbrun ... Anno 1591 hat er sich begeben in den stand der Heiligen Ehe mit Adelheit Roth, von Langenbruckh, vnd sie sind die ersten eheleut gewesen, welche in der neüwen kirche sind eingesegnet worden. Hernach hat er sich ... Anno 1603 verheuratet mit Margareth Schmidin von Lauffen, bey ihro hat er im ehestand gelebt 24 jahr ... vnd bey ihre erzeugt 6 kinder ... hat er sich Anno 1627 ... verheuratet mit Margareth Tschoppen von Zifen. bey derselbigen hat er gelebt 23 jahr, vnd bey iher erzeugt 5 kinder (204r). Oder Anna Rufflin, bestattet 1650.12.11., ihr erster ehemann war Heini Schweitzer, von Oberdorff, bey demselbigen hat ... erzeugt 12 Kinder. Hernach hat sie sich verheuratet mit Christen Schweitzer, dem Amptspfläger zu diterten, vnd mit ihmo im Heiligen Estand gelebt auff die aht jahr ... hat sie sich zum driten mahl verheuratet mit Martin Schneider auf Beilstein (204r).* Einige Personen haben ein für damalige Zeiten sehr hohes Alter erreicht, so *Peter Müller von Neunbrun* 84 Jahre (204r), *Vrsula Bircher Abraham Stämpflins gewesene eheliche hauswfrau* 80 Jahre (203v), *Hans Ellicker* 84 Jahre (205v), *Hans Marti ab Beilstein* 86 Jahre (206r), *Vrsula Salathe, Von Berenwyl, Clauss Biderbs seeligen Hausfrau* 89 Jahre, 3 Monate (207v), *Barbara Zur Mülj, Werni Mosers seeligen Hausfrau* 89 Jahre, 9 Monate, 1 Woche (208r), *durss Plattner ab Bylstein* 86 Jahre, 8 Monate (208r), *Hanns Waldner, der alt Meyer alhie* 81½ Jahre (208v), *Hans Stämpflj der Meyer* 92 Jahre, 7 Monate, 7 Wochen (210r), *Elsbeth Wytstichin, Daniel Plattners auss dem Dürstel wittib* etwa 94 Jahre (210r), *Maria Würtzin, Hans biderts, des bannbruders seligen Wittib* 85⅓ Jahre (210r), *Elsbeth Jenni, Martin Seilers seligen Hausfrau* 81 Jahre 4 Monate (211r),

Daniel Schneider der Schreiner 84 Jahre 3. Monate weniger 5 Tage (211v), *Catharina Sutter von Brattelen* 80 Jahre (211v), *Claus Schneider, der Sigerist* 83 Jahre und ein paar Tage (212v), *Ursula Ginthert, Clauss Bidert seligen hinterlassene Wittib* 84¼ Jahr (213r).

Sterbefälle

Die Liste der Bestatteten ist lückenhaft. Insbesondere wurden die Begräbnisse von Säuglingen und Kleinkindern anfänglich nicht festgehalten. Allerdings lässt sich u. a. aus der Tatsache, dass im Abstand von wenigen Jahren geborene Kinder derselben Eltern auf den gleichen Vornamen getauft worden sind, schliessen, dass das erste verstorben war, als das zweite dessen Vornamen «geerbt» hat. Die Sterblichkeitsrate von Säuglingen und Kleinkindern war hoch: Von den 15 im Jahr 1660 getauften Kindern beispielsweise erreichten deren vier das Alter von sechs Jahren nicht. 1707 waren von acht Bestatteten deren sechs, 1717 alle sieben Bestatteten (Klein-)Kinder.

1628 und 1629 suchte die Pestepidemie, welche in Basel, im Baselbiet, dann im Kanton Bern, besonders im Emmental, aber auch in der Stadt wütete (vgl. Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz, Bd 5, S. 403, Neuenburg 1929), Langenbruck heim. Aus einer von Pfarrer Johann Friedrich Schwarz angefertigten Liste mit der Überschrift *Tempore pestis mortui* (In der Pestzeit Verstorbene, 219r bis 222v) geht hervor, dass die Seuche nicht weniger als 68 Opfer gefordert hat, vor allem Kinder und Jugendliche. Furchtbare Familientragödien müssen sich abgespielt haben: *Hans Sosauwer* im Spittel verlor vom Mai bis August 1629 vier Kinder im Alter von 10 bis 16 Jahren, *Georg Jenni* im Bölchen vom Juni bis August 1629 sogar deren fünf im Alter von drei Viertel bis 21 Jahren. *Franz Haas, Schmid*, starb 1629.09.12.

41-jährig nach seinen beiden Kindern im Alter von 8 und 10 Jahren. Wenige Tage später folgte ihm sein Jüngster, 7 Jahre und 5 Monate alt. Kaum eine der Frauen im gebärfähigen Alter scheint der Schwarze Tod jedoch geholt zu haben: Schwangerschaft und Stillen haben wohl einen guten Schutz vor Ansteckung geboten. Auch die letzten Pestepidemien 1666/67 sowie 1690/91 kosteten mehreren Kindern, aber auch Erwachsenen das Leben. An den *Kindsblattern* (Pocken) starben 1708 zwölf Säuglinge und Kleinkinder (210v) und an der Roten Ruhr August bis November 1726 sieben Personen (213r).

Schwarz und weiss

Festgehalten worden sind von den buchführenden Pfarrherren auch ausserordentliche Ereignisse und schlimme Unglücksfälle: Dem 1572 getauften Sohn *Heinrichus* von *Heiny Bader* und *Vrsula Syntzers* ist, offenbar in französischen Kriegsdiensten, *im Anno 1593. vor Ruhan im Normandey mitt einem grossen stuck (= Geschütz, Anm.) ein Schenckel von leib abgeschossen worden.* Oder aus Anlass der Begräbnisse von *Hanss Zur Müle genandt Hause, burger vnd wohnhafft allhie zu Langenbruckh, seines alters 59. Jahr ... NB. Montag den 23. Hornung, ist im Schönthal ein thannen, auff ermelten Hansen seligen gefallen, welche ihn dermassen verletzt, als dass er Donnerstag hernach gestorben* (1624.02.29., 201r) oder von *Jacob Bidert aus dem Spittal seines alters 73 jahr, vnd drey wochen, 15. die Julij ist er vber einen kirschen baum hin vnder gefallen, welche 4 gmah hoh, er hat einen gar kleglichen fahl gethan, den weil er gebrochen gewesen, ist ihm der bruh auff gegangen, also dass ihm die derm zum leib ausgegangen sind, vnd in solhe, schmerzten ist er gelegen ein gantze naht, vnd fast einen gantzen tag* (1651.07.18., 204r). Von den Wirren des 30-jährigen Kriegs berichtet

der Nekrolog von Margareth Madörin von Eptingen, die 1653.03.05. in Langenbruck bestattet wird, *ihres alters 39 jahr ... erstlih hat sie sich verheurated mit einem fremden Soldaten von Dorderst aus dem holandt, Daniel Janghe (?) genand, vnd ist 29 die Decembris Anno 1633 zu Dietkon ... mit demselbigen eingesegnet worden, danach hat sie sich verheurated mit Johan Deuten einem trommelschlegen von Strassburg, vnd ist in Winterbergen land 15. die Augusti Anno 1634 von Herrn Stephan Weilandt des Platonischen Regimentes bestalten feld-predigeren eingesegnet worden. Zum driten hatt sie sich ... verheurated mit Hans Jakob Gunthardt von Langenbruck, vnd hat bey demselbigen ... erzeugt 4 kinder; davon das einte, so ein knäblein gewesen, Gott ergeben ist* (204v). 1689.02.29 *ist ein Kerle begraben worden, dessen Name Vnd Alters Vns Unbekannt, hat vorgegeben, er seye nicht weit bey Winterthur daheymē, ist auss'm Krieg kommen, Vnd im Schönthall gestorben; jn seiner Krankheit hat er fleissig auf vnsere weis gebetten, wie denn auch ein Rebwasser bey ihm gefunden worden. Herr LandVogt ist vmb seine begrebnus ersucht worden* (209r). 1721.10.20 beerdigt man *Johannes Häglers nicht gar 7. jähriges Söhnlein, welches durch einen unglücklichen schutz von seinem eigenen bruder, so nur 10 jahr alt, ohnversehens erschossen worden* (212v). Aber auch gute Taten werden lobend erwähnt: *Jacob Bidert, Schönthalmeier, der 1706.04.22. beerdigt wird, hat mit Consens seiner Frau barbara Schneiderin, den armen zu Langenbrugg legiert 50 Pfund: so an Zins gelegt, vnd der Zins arm Haussleüthen, Wittwen vnd weisen aufgetheilt werden soll ungeacht er selber ein wittib vnd 2 klein weislein hinderliesse* (210v).

Einzelhöfe

Eine bedeutende Rolle im Leben der Kirchgemeinde haben die Einzelhöfe, z. T.

Alpbetriebe, gespielt. Einigen von ihnen stand ein Gutsverwalter vor, *Meyer*; auch *Lächenmann* oder *Lehensenn* genannt, nämlich dem Schöntal (*hanns hecken-dorn Meyer zu Schöntal*, 1569.01.16., 5r; *daniel kantzler Lächenmann im Schöntal*, 1599.10.21., 43r), dem Kilchzimmer (*Jacob Heckhendorn, Meyer im Kilchzimmer*, 1628.03.02., 78v), dem Bölchen (*Jeörg Jennj im Bölchen ... hat vnseren gnädigen Herren im Bölchen gedient, theils als ein knecht, theills als ein Meyer oder Lehenmann*, 1631.07.02., 203r), dem Holtznach (*Gilge Jennj Lehenmann auf Holtznach*, 1617.03.23., 65v), dem Dürrenberg (*hanns Baschon der zit Lechenman des hofffs Dürrenberg*, 1568.03.01., 4v), der Schwengi (*Hans Plattner, Schwengj-Mejer*, 1703.01.07., 148r; schon früher erwähnt: *Adam Salathe, der Maurer auff der Schwängj*, 1625.01.23., 75r; *Ruodolph Löwenberger ...vff der Schwängj hat er mit Elssbetha Linsin dritthalb iahr ehelichen haussgehalten vnd gewohnt*, 1633.04.18., 203v) und der Wanne (*Hans Businger ... des Hans Jennis seligen Senn oder Lehenmann in der Wannn*, 1585.12.12., 27r; *Hans Hofer von Langnaw, bernbiet Wannn Meyer*, 1708.04.22., 151v). Andere scheinen keine (wechselnden) Gutsverwalter gehabt zu haben, sondern waren vielleicht Erb-lehen und also solche lange Zeit in der Hand derselben Familie: Die Bachtalen in derjenigen einer Familie Wirz (*Mathis würtzen in der Bachthalen*, 1599.09.30., 43r), der Ober Bilstein in derjenigen einer Familie Martin (*Hans Martin vom obern Bülstein* (1618.05.03., 66v), der Bilstein in derjenigen der Familie Schneider (*hans Schnider vff Bilstein*, 1575.10.23., 12r; *Hans Schneiders, vom nideren Bülstein, Haussfraw*, 1616.05.19., 64v), (Unter) Nünbrunnen in derjenigen der Familie Müller (*peter Müller von Nünbrunnen*, 1591.02.22., 179r; *Maria Saltnerin Hein-*

rich Jerien Ehefrau vom untern Neünbrunn, 1724.04.09., 164r)), der Dürstel in derjenigen der Familie Plattner (*Daniel Plattner im Dürstall* (1610.07.29., 54r). Seltsamerweise ist nie von einem Gutsverwalter im Spittel (*peter wellischen im Spitel*, 1567.11.22., 4r; *Jacob Dättweiler, im vnderen Spittal*, 1626.09.24., 77r), der ja im Besitz des Grossen Spitals zu Basel war, die Rede. Des weitern werden erwähnt: die Fraurüti (*Claus Heckendorn in frorütj*, 1585.07.25., 27r), das Höfli (*Jacob Jennj im Höfli*, 1672.05.07., 192r), die Matte (*Martin Waldner, ab der Matten*, 1684.01.22., 193r), die Kuenisrüti (*Hans Jenni, vnd Anna Platnerj auss des Kuhnis Rütj*, 1696.03.29., 144r), der Mittler Bilstein (*Barbara Martin ab dem Mitlern Bylsten*, 1727.04.27., 167r), der Kellenberg (*Martin Jergi, Köllenberg*, 1659.05.25., 115r), auch Pabstberg resp. –weid (*Hansen Meier vnd Barbel Buser, vom Papstberg*, 1616.05.19., 64v; *Jungfer Elsbeth Plattner, Jacobs seligen Tochter auf Cöllenberg oder Pabstweid*, 1709.02.17., 152r)), der Nider und der Ober Belchen (*Hans Jacob Mohler auss dem nidern Belchen*, 1694.05.15., 194r; *Jungfer Elsbeth Jennj aus dem obren Belchen*, 1697.02.01., 194v), der Hintere Holtznach, auch Humbel (*Barbara Wüeterich, Ulrichs Tochter ab dem Hummel oder hintern Holtznach*, 1727.03.16., 167r), das (Vordere) Chall (*Jungfraw Elsbeth Tschanerin aus dem Kall*, 1651.11.11., 190v), Clauss Schmutz auss dem vorderen Kall, 1715.19.11., 210v), das Cheer (*Hans Dreyers im Kehr*, 1723.11.26., 212v), der Schattenberg (*Hans Suter ab dem Schattenberg*, 1726.01.20., 166r) und schliesslich auch Höfe, die im Bann von Mümliswil SO liegen, nämlich die Limmeren (*Barbell Bropst hans Vlins Fraww In der Limmeren*, 1575.10.23., 12r) und der Hauberg (*Erny Üecker vf dem hauwenberg*, 1581.11.19., 20v). Die Bezie-

hungen zwischen den Höfen in denselben Geländekammern scheinen eng gewesen zu sein, man war einander Gotte und Götti: Der Tochter *Maria* von *Clauss Heckendorn* und *Barbara Guttin* aus dem *kürchzimmer* stehen am 23. Oktober 1636 *Martin Jennj*, im *bölchen*, *Elssbeth Jennj*, im *waldt* und *Maria Heckendornin*, im *Schönthall* zu Gevatter (88v). Oder: Dem Sohn *Hans* von *Michel Schweitzer* und *Barbara Buderbin*, im *Spitthall* stehen am 17. Februar 1639 *Hanss Müller*, zu *Neinbrunnen*, *Clauss Schneider*, auff *büllstein* und *Anna Rufflin*, auff *vnderem Büllstein* zu Gevatter (93v).

Spittel

Besonders viel Personalwechsel gab es im Spittel, kein Wunder, war er doch eine wichtige Station auf dem Weg über den Oberen Hauenstein: Hier hielten sich auch Fremde auf, u. a. *Petter de lettappen ein Safoyer*, Vater 1598.06.03. (42r). Die Namen von Welschen wurden eingedeutscht: *Diehtle Pertu von Sannen* (Berthoud), Bräutigam 1571.08.21. (171r), *Jacob Marmu von Osch Berner gebiets* (Marmout, von Château-d'Oex VD), Bräutigam 1587.07.10. (177v), *Jacob Boutschart* (wohl Bouchard), Vater 1605.06.16. (47v), *Maria Boue* (Bovet), Gevatterin 1601.03.02. (48r), *Hans Bowe* auff *Bapstberg* (Kellenberg), Vater 1610.12.16.. (54v), *Susann Roschet* (Rochat), *Jacob Müller* des Schusters Gattin, Mutter 1683.12.16. (137v), am radikalsten wohl im Fall von *Peter Chanson*, *Schumacher*, Gevatter 1682.12.17. (136v), der sich später *Peter Singer* nennt, Bräutigam 1696.08.04. (194v).

Auswärtige Sennen

Auffällig ist, wie viele Sennen, die auf Höfen in der Gegend Arbeit fanden und sich niederliessen, aus dem Saanenland und dem Simmental stammen (*Obe-*

ren und *NiderSibenthal Bernergebiets*, 1718.03.22., 196r; 1680.10.11., 134v), sehr wahrscheinlich, weil sie sich auf die Viehzucht und die Käsezubereitung verstanden. Unter ihnen figurieren die drei Brüder Hänger, welche ungefähr gleichzeitig im Langenbrucker Kirchenbuch genannt werden: *frantz henger von Ösch diser zyt senn in der Limmeren* (1580.10.11., 19r), *Hanss Henger von ösch diser zyt Senn in Bachthalen* (1580.11.15., 175r) und *peter henger Senn im spithal* (1581.04.02., 19v), Stammvater meiner Familie. Bei diesem *ösch im Bernbiet in der vogtey Sanen* (1582.09.25., 176r) handelt es sich wohl um das heutige Château-d'Oex im heute waadtländischen Pays d'Enhaut, dessen deutscher Name Ösch gelautet hat (vgl. Geographisches Lexikon der Schweiz, Bd 3, S. 649, Neuenburg 1905). Möglicherweise wird der Familienname deshalb auch mehrfach französisierend (?) Hengier geschrieben (u. a. 1613.11.25. (58v)).

Ausgestorbene Geschlechter

Im Zeitraum 1564–1727 in der Kirchgemeinde Langenbruck offenbar ausgestorben sind die Familien Äbi (*hans Ebin*, 1564.12.10., 1r; *Claus Äbj*, 1633.01.12., 83v), Bär (*heinrich Bär*, 1565.02.04., 1r; *Barbara Bärenen*, 1637.11.12., 90v), Helliker, später Elliker (*hans helicker*, 1566.07.22., 2r; *Elssbetha Ellickerin*, 1629.08.16., 221r), Hubschmid (Elspe huffschmidin, 1565.02.18., 1r; *Hans Jacob Hubschmidt*, 1610.03.18., 54r), Kestenholtz (*Jsaac Kostenholz*, 1568.03.28., 4v; *Hanss Köstenholzer*, 1637.01.15., 89r), Probst (*frantz Pro(b)st*, 1566.07.22., 2v; *Anna Pröpstin*, 1631.05.01., 203r), Stampach (*Hannsen Stampach*, 1578.10.14., 174r; *Martin Stampach*, 1691.03.26., 209v). (Das erste Datum ist dasjenige der frühesten Nennung, das zweite dasjenige der spätesten.)